



EINKOMMEN STÄRKEN BESCHÄFTIGUNG SICHERN



» Unsere Tarifkommission hat eine kluge und ausgewogene Forderung erstellt. Wir nehmen Rücksicht auf die Lage der bayerischen Brauereien, müssen aber auch nach vorne schauen: Die Kolleg*innen brauchen eine Perspektive bei Einkommen und Beschäftigung.

Mustafa Öz, Verhandlungsführer

Wir haben lange diskutiert, alle Argumente auch unter das Brennglas Corona gelegt. Wir haben euch vor Ort in den Betrieben gefragt und uns die Situation in der Branche angesehen. Jetzt stehen unsere Forderungen an die Arbeitgeber:

- ▶ **Eine Erhöhung von 3,8% im Gesamtvolumen.**
Denn wir wollen die Einkommen stärken aber auch Beschäftigung sichern.
- ▶ **Die Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 60 Euro pro Ausbildungsjahr.**
Das braucht die junge Generation, um bei steigenden Kosten über die Runden zu kommen.
- ▶ **Eine überproportionale Erhöhung der Zulage München/München Land.**
Die Lebenshaltungskosten (Miete etc.) in München/Umland sind mit Abstand die höchsten in Deutschland, dafür muss die Orts-Zulage München/München Land überproportional erhöht werden.
- ▶ **Einen Anschlussstarifvertrag mit einer Laufzeit von 12 Monaten.**
Mit diesen Tarifforderungen wollen wir auf Sicht fahren und fordern eine kalkulierbare Laufzeit über 12 Monate.

Die Pandemie und die damit verbundenen Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft, auf Arbeits- und Privatleben stellt uns alle vor Herausforderungen. Corona trifft alle, betrifft aber alle von uns auf unterschiedliche Weise.

Das ist bei den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auch der Fall. Es gibt auf der einen Seite Branchen, wie das Gastgewerbe, die stehen mit dem Rücken zur Wand und können nur durch große finanzielle Unterstützungshilfen durch die Politik überleben. Auf der anderen Seite gibt es jedoch auch andere Branchen, wie die bayerische Milchwirtschaft, die ausgesprochen gut durch die Pandemie gekommen ist und für die sich die Auftragslage in vielen Fällen sogar verbessert hat.

Und dann gibt es Branchen wie unsere Brauwirtschaft, wo es schwer ist, eine Aussage zur wirtschaftlichen Situation zu treffen.

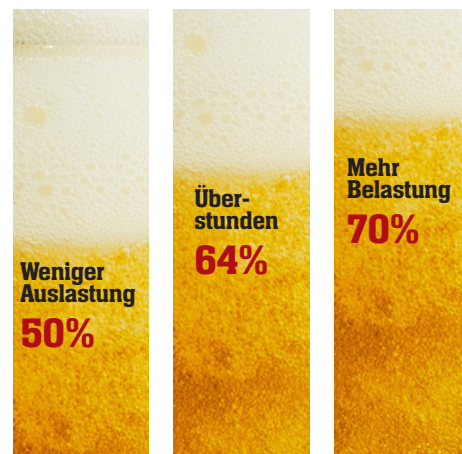
Aus diesem Grund haben wir eine großangelegte Mitgliederbefragung in der Brauwirtschaft durchgeführt. Wir haben alle NGG-Mitglieder aus den Betrieben der Tarifgemeinschaft der bayerischen Brauereien nach ihrer Meinung gefragt. Wir wollten genau wissen, was ihr von eurer Brauerrunde 2021 erwartet und wie ihr die Arbeitsbelastung in eurem Betrieben einschätzt. Die Antworten findet ihr im Innenteil dieser Ausgabe.

All das hat uns zu den Tarifforderungen gebracht. Jetzt ist es an uns allen zusammen, kraftvoll diese Forderungen durchzusetzen!

Eure Meinung zählt!

Wir haben zum Jahresbeginn alle NGG-Mitglieder in der bayerischen Brauwirtschaft zur Situation in ihren Betrieben gefragt. Es ging uns darum, herauszubekommen, welchen Einfluss die Corona-Pandemie auf die Arbeitsbedingungen hatte. Eure Antworten zeigen einen klaren Blick in die Branche: Auch wenn zeitweilig in Kurzarbeit gearbeitet wurde, ist die Arbeitsbelastung übers Jahr doch bei den meisten gleichgeblieben.

Und die Umfrage hat gezeigt, wohin es in der Tarifrunde gehen soll: Drei Viertel der Befragten erwarten mehr Geld und knapp die Hälfte wünscht sich mehr Freizeit bzw einen Belastungsausgleich. Ein klarer Auftrag für die NGG und die Tarifkommission, der sich in den Forderungen wiederfindet.



» 75 Prozent

erwarten mehr Geld!

Die Befragung hat eindeutig gezeigt: Die Kolleg*innen brauchen mehr Geld im Portmonnaie. Unsere Forderung muss zu einem Plus für die Beschäftigten führen. Aber auch die Arbeitszeit spielt eine Rolle: Für 44 Prozent der Befragten ist mehr Freizeit bzw. ein Belastungsausgleich wichtig.



» 81 Prozent

der Befragten arbeiten in Betrieben mit Schicht- und Wochenendarbeit.

Ein Großteil arbeitet bereits jetzt im Mehrschichtbetrieb und sogar an den Wochenenden.

STARK AUS DER KRISE KOMMEN

Die Umfrage zeigt, die Krise wirkt sich ganz unterschiedlich auf die Brauereien aus. Doch die Perspektive ist gut.

Die Branche steht unbestritten in einer schwierigeren Lage. Corona hat zu einem starken Rückgang des Bierabsatzes im Vergleich zum Vorjahr (2019) geführt.

Schaut man sich die bundesweiten Zahlen des Bierabsatzes an, so sind jedoch die bayerischen Brauereien besser durch das Jahr 2020 gekommen. Laut statistischem Bundesamt ging der steuerpflichtige Bierabsatz in Deutschland um 5,5 Prozent zurück. Die bayerischen Brauereien mussten im Vergleich dazu einen geringeren Rückgang von 1,9 Prozent verkraften.

In Deutschland und in Bayern wird seit Jahren immer weniger Bier getrunken. Viele Brauereien haben auf diese Entwicklung mit Innovationen und der Einführung

neuer Produkte reagiert. So ist der Bierabsatz (inkl. alkoholfreier Getränke), trotz des Rückgangs beim steuerpflichtigen Bier, von 2010 bis einschließlich 2020 um 5,7 Prozent gestiegen.

Wirtschaft ab 2021 wieder im Aufschwung

Für das Jahr 2021 rechnen die führenden Wirtschaftsinstitute mit einer Erholung der deutschen Wirtschaft und der des Euroraums.

So geht das IMK von einem Wirtschaftswachstum von 4,9% in Deutschland und 5,0% für den Euroraum aus. Insbesondere die Erholung der Wirtschaft im Euroraum ist ein gutes Zeichen, wird doch fast jedes vierte Bier der bayerischen Brauereien exportiert.

Blick in die Branche*

Bierabsatz Bayern
inkl. alkoholfreier Getränke



Bierabsatz Bayern
steuerpflichtig



» **um 5,7%**
ist der Bierabsatz (inklusive alkoholfreie Getränke) in Bayern von 2010-2020 gestiegen. Der Anteil von steuerpflichtigem Bier ist in der Zeit um 1,9% gesunken (18,1 Hl auf 17,7 Hl).

*Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik